

## Vom Heimatfilm zur Kultserie

Ein Hauch von „Neues aus Büttengewer“ ist durch Kirsteins Scheune in Martfeld geweht

VON BÄRBELE RÄDISCH

**Martfeld.** „Und was ist nun der Nennwert?“, lautet einer der vielen Standardsätze von Kurt Brakelmann (Jan Fedder) und Adsche Tönnsen (Peter-Heinrich Brix) in der NDR-Serie „Neues aus Büttengewer“. Ihre Höfe sind veraltet, kein Bargeld kommt rein, um die Deckel im Dorfkrug zu bezahlen. Diese Frage zum Nennwert stellte sich vor einiger Zeit auch der Vorsitzende des Fördervereins Kirsteins Hoff, Torsten Tobeck, im Hinblick auf den Start des Gemäuers in Martfeld in absehbarer Zeit als Theater. Er bewarb sich im Zuge des Angebots „Wünsch Dir Deinen NDR“ um einen Besuch des Drehbuchautors der Serie, Norbert Eberlein, mit der Redakteurin Diana Schulte-Kellinghaus.

Tipps von Fachleuten kämen da bestimmt recht, so Tobecks Überlegung. Und so erlebte die Scheune am Mittwochabend so etwas wie eine „Vorpremiere“ zumindest mit einer Bestuhlung. 75 Fans von „Neues aus Büttengewer“ erfuhren, wie es zur Serie kam und was hinter den Kulissen passiert. Seit 1997 werden im fiktiven Büttengewer Begebenheiten aus dem Dorfleben geschildert. „Eigentlich sollte nur eine Episode als Heimatfilm gedreht werden mit meinem Wunscharsteller Jan Fedder“, erzählte Eberlein. „Dann entschloss man sich zu drei zusätzlichen Folgen und wegen des großen Publikumsinteresses ging es immer weiter.“

„Im Kreis Stormarn fand sich der marode Hof, auf dem damals noch der alte Landwirt lebte. In der Originalanrichtung wird seitdem gefilmt“, berichtete die Redakteurin. „Wir ergänzten das Mobiliar nur um einen Kühlschrank. Einmal lautete die Regie-Anweisung: „Adsche öffnet ein Fenster.“ Das ließen wir lieber bleiben. Unsere Sorge war, der Hof stürzt womöglich ein. Nach der Toilette haben wir übrigens vorsichtshalber nie gefragt“, fügte sie lachend an.

Auch die Kneipe mit Wirt Shorty (Axel Olsson), wo Lütt un Lütt getrunken wird, gibt es tatsächlich. „Vier bis sechs Wochen haben wir als Team pro Folge da zugebracht“, erzählten die beiden. Jede Episode wird zusätzlich ins Plattdeutsche übersetzt. Bei den ausgestrahlten nennt Kuno (Sven Walsler), genannt Killerkralle, es: „Wir sprechen Mising.“

### Vom Entwurf bis zur Ausstrahlung

Die beiden Hamburger Gäste saßen gemütlich auf einem eigens platzierten Sofa und schilderten unterstützt von Bild- und Tonmaterial, wie jeweils eine Episode zustande kommt vom Entwurf bis zur Ausstrahlung. „Erste Ideen werden ein Jahr lang auf dem ‚schmutzigen Zettel‘ gesammelt. Diejenige, die wir auswählen, endet in einem Exposé, dann schreibe ich die Texte für die Schauspieler. Die bekommen sie vier Wochen vor dem Drehbeginn. Diana und ich haben das an-



Beste Laune: Diana Schulte-Kellinghaus nahm mit Norbert Eberlein auf dem Sofa Platz, Organisator Torsten Tobeck moderierte in der Scheune von Kirsteins Hoff.

FOTOS: TAMMO ERNST

fangs im Büro besprochen, seit Langem sind wir aber in einen abseits gelegenen Raum umgezogen. Wir kommen oft aus dem Lachen nicht heraus, und die Kollegen hielten unser Tun nicht für Arbeit. Jetzt hocken wir in unserer sogenannten Kemenate, wo wir so viel lachen, wie wir wollen“, berichtete Eberlein.

Die Martfelder Besucher hörten erstaunt, dass sich der Bauernverband anfangs beschwert habe, wegen der dargestellten Typen. Worauf Jan Fedder sagte, er kenne noch viel schlimmere. „Zu Fedder alias Brakelmann ist zu sagen: Er hatte ein fotografisches Gedächtnis in Bezug aufs Textlernen. Einmal aufs Blatt geguckt, und er hatte alles intus. Allerdings formte er manche Zeile um, dass sein Mitspieler oft nicht das Anschlusswort hörte, auf das er wartete, das ihn ins Spiel bringen sollte“, erinnerte sich Eberlein.

Redakteurin Diana Schulte-Kellinghaus fiel eine Besonderheit ein. In der Folge „Stau“ wird erzählt, dass entscheidende Verkehrs-

knotenpunkte wegen des Ferienverkehrs zusammenbrechen und deswegen durch Büttengewer umgeleitet wird. „Wir haben seit Jahren unwahrscheinlich treue Fans. Die starteten einen Aufruf, zum Aufnahmeort zu kommen. Es war ein sehr heißer Tag, aber alle die kamen, harrten aus und bildeten einen Stau. Ein anderes Mal riefen wir zu Spenden auf für einen Friseursalon im 70er-Jahre-Stil. Zentnerweise kamen Lockenwickler, Trockenhauben, Friseur-Utensilien.“

Zum Team gehören um die 35 Kollegen von der Regie über die Technik bis zu den Ausstattern. Brakelmann trägt immer die eigene Mütze und Adsche einen alten Hut von seinem Opa. Meist sind sechs Schauspieler pro Folge im Einsatz. „Büttengewer ist eine Männerwelt. Frauen kommen selten vor, Gerlinde, mit der beide Männer behaupten, sie hätten ‚Erotik‘ gehabt, ist ein Wunschbild.

Andere weibliche Wesen sind auf der Durchreise oder kurzzeitig im Spiel. Es sind die Männer, die Gespräche führen, zu denen man nicht eingeladen wird“, sagt Eberlein.

„Büttengewer gibt es seit 24 Jahren und es wurde Kult. Ganze Teile von Dianas und meinem Leben flossen ein“, sagte der Autor, der aber auch ein wenig wehmütig wurde: „Mit vier letzten Folgen naht das Ende in diesem Jahr an Weihnachten, was dem Tod Jan Fedders geschuldet ist. Brix wollte deshalb auch aussteigen. Schade, 25 Jahre und 100 Episoden war eigentlich unser Ziel.“

Torsten Tobeck äußerte am Ende des Abends, an dem das Publikum vorab schon einen Blick auf die Abschiedsfolge werfen durfte, die Bitte an Norbert Eberlein: „Es wäre toll, wenn Sie uns für das Theater in Kirsteins Hoff ein Büttengewer-Stück schreiben würden.“

### Weihnachtsgeschichte als Leckerbissen

**Die Zwiegespräche** der Freunde Adsche und Brakelmann, entweder am Küchentisch oder zu Fuß, während Adsche sein Moped schiebt, mit dem er sonst immer die Hühner verschreckt bei seinen Fahrten durchs Dorf, sind besondere Highlights. Ein Leckerbissen, den das Publikum in der Scheune sich noch einmal ansehen konnte, war die „Weihnachtsgeschichte“. Dabei wollen die beiden Kumpel einen wirtschaftlichen Aufschwung in Büttengewer herbeiführen. Sie überlegen hin und her, und finden endlich ihre Idee: Man könnte doch ein Krippenspiel aufführen.

Die Diskussion verlief wie folgt: „Kennt man da ein Stück?“ „Ja, das gibt es doch immer zu Weihnachten, das ist doch ganz bekannt. Kam

immer im Fernsehen. Hat meine Mutter sich immer gefreut und dann geweint.“ „Ach ja, da kamen zwei immer irgendwo her.“ „Sie ist ganz jung und hat immer so niedlich gelacht. Er ist ja büschen ernst.“ „Dann lieben sie sich wie verrückt. Das fand Mutter immer so herrlich.“ „Die suchten doch nach'm Quartier.“ „Im Palast war es ihr zu ungemütlich. Das war nicht so ihr Ding.“ „Die war doch schwanger.“ „Ja, das Kind kam dann auf die Welt.“ „Und danach kam der Kaiser!“ „Nee das waren Könige.“ Nein, der Kaiser von Österreich.“ „Quatsch, die Könige aus dem Morgenland.“ „Und sie hieß Sissi.“ „Das ist doch nicht die Weihnachtsgeschichte.“ „Doch, das hat meine Mutter jede Weihnachten gesehen!“ Der Beifall wollte gar nicht enden. RÄD



Gut gefüllt: 75 Menschen fanden Platz, als „Neues aus Büttengewer“ nach Martfeld kam.

## Rückgang der Arbeitslosigkeit

Zum Ende des dritten Quartals entspannt sich die Situation im Landkreis Diepholz wieder etwas

VON ALEXANDRA PENTH

**Landkreis Diepholz.** Nachdem die Arbeitslosenzahlen im gesamten Bezirk der Agentur für Arbeit Nienburg-Verden im Juli und August leicht angestiegen waren, ist im September wieder ein Rückgang der Arbeitslosenzahlen zu verzeichnen. „Dass zum Ende des dritten Quartals rückläufige Arbeitslosenzahlen zu beobachten sind, ist nicht unüblich“, erklärt Harald Büge, Geschäftsführer der Arbeitsagentur.

Der Trend ist auch in der Geschäftsstelle Syke sichtbar. Die Arbeitslosigkeit hat sich dort von August auf September um 139 auf 2369 Menschen verringert. „Das waren 490 Arbeitslose weniger als vor einem Jahr“, teilt Agentursprecher Daniel Bestvater mit. Die Arbeitslosenquote betrug im September 3,6

Prozent; vor einem Jahr belief sie sich noch auf 4,3 Prozent. Dabei meldeten sich 512 Menschen neu oder erneut arbeitslos, 14 weniger als vor einem Jahr. Und gleichzeitig beendeten 634 Menschen ihre Arbeitslosigkeit, was einem Rückgang von 63 entspricht. Seit Jahresbeginn gab es insgesamt 4633 Arbeitslosmeldungen, das ist ein Minus von 725 im Vergleich zum Vorjahreszeitraum; dem gegenüber stehen 4946 Abmeldungen von Arbeitslosen und somit 135 mehr als 2020.

Der Bestand an Arbeitsstellen ist im September um 14 auf 912 gestiegen; im Vergleich zum August gab es 266 Arbeitsstellen mehr. Arbeitgeber meldeten im September 180 neue Arbeitsstellen, 18 mehr als vor einem Jahr. Seit Januar gingen 1572 Arbeitsstellen ein, gegenüber dem Vorjahr ist das ein Zuwachs von 227.

Die Arbeitslosigkeit hat sich im Rechtskreis SGB III von August auf September um 91 auf 1098 Menschen verringert. Das waren 302 Arbeitslose weniger als im Vorjahresmonat. Die anteilige SGB-III-Arbeitslosenquote betrug im September 1,6 Prozent; vor einem Jahr belief sie sich noch auf 2,1 Prozent. Dabei meldeten sich 268 Menschen neu oder erneut arbeitslos, 51 weniger als vor einem Jahr. Gleichzeitig beendeten 338 ihre Arbeitslosigkeit. Seit Beginn des Jahres gab es 2717 Arbeitslosmeldungen, das ist ein Minus von 425 im Vergleich zum Vorjahreszeitraum; dem stehen 2752 Abmeldungen von Arbeitslosen gegenüber.

Die Arbeitslosigkeit hat sich auch im Rechtskreis SGB II von August auf September um 48 auf 1271 Menschen verringert. Das entspricht 188 Arbeitslosen weniger als vor

einem Jahr. Die anteilige SGB-II-Arbeitslosenquote betrug im September 1,9 Prozent; vor einem Jahr belief sie sich dagegen auf 2,2 Prozent. Dabei meldeten sich 244 Menschen neu oder erneut arbeitslos, 37 mehr als vor einem Jahr. Gleichzeitig beendeten 296 Menschen ihre Arbeitslosigkeit, 17 mehr als vor einem Jahr. Seit Beginn 2021 gab es 1916 Arbeitslosmeldungen, das ist ein Minus von 300 im Vergleich zum Vorjahreszeitraum; dem stehen 2194 Abmeldungen von Arbeitslosen gegenüber.

„Positiv zu bewerten ist, dass eine Vielzahl jüngerer Arbeitsloser den Berufseinstieg verwirklichen konnte. Diejenigen, die ihren Start ins Berufsleben noch nicht umsetzen konnten, werden wir nun noch intensiver unterstützen, geeignete Alternativen zu finden“, sagt Geschäftsführer Büge.

### IN DIESER AUSGABE

#### IJGD-WORKCAMP

#### Zur Belohnung ein Empfang

**Syke.** Auf dem Hohen Berg in Ristedt haben sie schon etwas Sichtbares für den Naturschutz getan, die zehn Freiwilligen des internationalen Jugendgemeinschaftsdienstes (IJGD). Jetzt, am Donnerstag nachmittag, hat die Stadt Syke die Ehrenamtlichen zur Belohnung zu einem Empfang vor dem Rathaus eingeladen. **Seite 2**



#### KITA TALITA KUMI

#### Zu Besuch beim Erzeuger

**Bassum.** Die Kindertagesstätte Talita Kumi aus Barrien legt besonders großen Wert auf gesunde Ernährung. Deshalb besuchten jetzt 18 Kinder mit den Betreuerinnen Svenja Schäfer und Silke Meiners sowie einigen Eltern den Hombachhof von Markus Kattau in Nordwohld. **Seite 3**



#### CUBUS CENTER

#### Großer Umbruch

**Stuhr.** Umbruch im Cubus Center: In dem markanten Gebäude am Autobahndreieck Stuhr in Groß Mackensstedt tut sich gerade einiges. Meyerhoff-Küchenwelt zieht aus, ein neues Küchenstudio wird auf einem Teil der Fläche schon bald neu eröffnet. Und das ist nicht alles. **Seite 4**



#### SPORT

#### Schleifen für hiesige Reiter

**Bremen.** Die Dressurreiter aus der Region haben kürzlich mit guten Leistungen überzeugt. Beim Late Entry Dressurturnier in Bremen sahnte der eine oder andere Akteur aus dem Landkreis Diepholz eine Schleife ab. Dazu zählt etwa Lina Eblor vom RFV Diek-Bassum, die sich gleich Gold gesichert hat. **Seite 7**

#### SPORT

#### Eine treue Seele

**Bruchhausen-Vilsen.** Nick Brockmann ist beim Fußball-Bezirkligisten SV Bruchhausen-Vilsen nicht mehr wegzudenken. Gemeinsam mit Benjamin Pinzer, Moritz Wohlers und Jakob Warnke spielt er nun seit drei Jahren im Herrenbereich, kickte mit ihnen aber schon in der Jugend bei der JSG Bruchhausen-Vilsen. **Seite 8**

## 16 Neuinfektionen mit Coronavirus

**Landkreis Diepholz.** Der Landkreis Diepholz hat am Donnerstag 16 Neuinfektionen mit dem Coronavirus gemeldet. So hat sich in einer Einrichtung in Syke ein Fall bestätigt, genau wie in den Berufsbildenden Schulen in Syke. Damit sind aktuell 110 Bewohner des Landkreises mit dem Virus infiziert. Den Inzidenzwert für den Landkreis gab das Robert-Koch-Institut am Donnerstagmorgen mit 27,1 an. In den Kliniken des Landkreises Diepholz werden zurzeit drei Patienten mit einem Corona-Verdacht oder einer laborbestätigten Infektion behandelt. Keiner von ihnen wird intensivmedizinisch versorgt oder beatmet. **PEA**

### CORONAVIRUS IM LANDKREIS DIEPHOLZ

Aktuell noch Infizierte	110
Neuinfektionen	16
7-Tage-Inzidenz*	27,1
Covid-19-Fälle in Krankenhäusern	3
davon auf Intensivstationen	0

#### Aktuell noch Infizierte in:

Stuhr	21
Weyhe	13
Syke	12
Bassum	7
Bruchhausen-Vilsen	6
Twistringen	5

\*Bestätigte Neuinfektionen je 100.000 Einwohner  
QUELLE: LANDKREIS DIEPHOLZ/STAND: 30. September, 14 UHR  
Liveticker unter [weser-kurier.de/coronablog](http://weser-kurier.de/coronablog)